

Giljier Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 6. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen.
 Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 30.—, halbjährig Din 60.—, ganzjährig Din 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.25.

Nummer 71

Donnerstag, den 3. September 1925

50. Jahrgang

Der neue Eisenbahnfrachtentarif.

Die Regierung hat sich endlich entschlossen, einen bedeutenden Schritt zu tun, der sich auch in der Verbilligung des Lebenshaltung in Slowenien auswirken wird. Die einwandfreie Informationen besagen, ist der neue Eisenbahnfrachtentarif im Verkehrsministerium unterschrieben worden und das umfangreiche Werk wird gegenwärtig in Sarajewo in Druck gelegt. Die neuen Tarife treten mit 1. Oktober in Geltung, wobei alle bisherigen Bestimmungen, die nicht im Einklang mit ihm stehen, für ungültig erklärt werden.

Eisenbahnen und befahrbare Flüsse sind die Adern der Wirtschaft eines jeden Staates. Es erübrigt sich die Betrachtung, welche ungeheure Rückwirkung auf die einzelnen Zweige der Volkswirtschaft die Frage ausübt, ob das befruchtende Hindurchströmen des Blutes d. h. der Erzeugnisse des Landes schwerer oder leichter ist bzw. ob die Transportkosten einen größeren oder kleineren Teil des Wertes der Produkte ausmachen. Durch den neuen Tarif werden die Artikel, die für die Lebenshaltung notwendig sind und in Slowenien nicht in genügendem Maße erzeugt werden können, z. B. Getreide, Fett usw., eine Verbilligung erfahren. Der Frachtentarif für Mehl war bisher weit höher als der in Friedenszeiten gebräuchliche. Dieses wichtige Volksernährungsartikel wird noch heute in der Tarifklasse I transportiert, also in der Tarifklasse der Seide. Für 100 Kilo Mehl zahlte man bisher auf einer Strecke von 100 Kilometern 24.90 Dinar. Nach dem 1. Oktober wird man nach dem neuen Tarif nur 10.20 Dinar bezahlen. Für eine Entfernung von 500 Kilometern betragen bisher

die Transportkosten für einen Waggon Mehl 8635 Dinar, nach dem neuen Tarif werden sie auf 3595 Dinar erstellt sein. Das macht etwa 2—3% vom Verkaufswerte der Ware aus. Es ist ganz natürlich, daß sich die allgemeine Frachtentarifiermäßigung in allen Wirtschaftszweigen auswirken wird. Die Lebenshaltung wird endlich eine Erleichterung erfahren können; ein entsprechender Teil der Ersparnisse aus den Haushaltsbudgettiteln wird für langentbehrte Bedürfnisse, die aber deswegen nicht weniger notwendig sind, frei werden. Produzenten und Gewerbetreibende werden wieder mehr Nachfrage erfahren, weil eben die Kaufkraft gewachsen sein wird. Infolge stärkerer Beschäftigung werden sie ihren prozentuellen Nutzen herabsetzen und eine Verbilligung auch dieser Bedarfsartikel eintreten lassen. Die intensivere Beschäftigung von Handel und Wandel wird durch die Ermäßigung der Tarife auch insofern beeinflusst werden, als die Reichweite für die Versendung der hiesigen Produkte größer sein wird. Kohle, Getreide, Vieh und sonstige Massengüter werden leichter nach Steiermark und Kärnten exportiert werden können als bisher. Die Großhändler, die in Maribor und Ljubljana oder in Celje sitzen, werden ihre Artikel infolge der Ermäßigung der Stückgutfrachten auch auf weitere Strecken nutzbringend versenden, weil die absolute Höhe der Differenz zwischen Waggon- und Stückgutfracht nicht mehr diese hemmende Rolle spielen wird wie bisher. Hand in Hand mit der wachsenden Konkurrenzfähigkeit der kaufmännischen und gewerblichen Berufe wächst die Nachfrage nach Arbeitskräften; dadurch werden in weiten Kreisen viel Sorge und Entbehrungen wegfallen können, denn es ist notorisch, daß heute fast alle Stellenbewerber in den freien Berufen abgewiesen werden, weil eben nicht genügend Beschäftigung vorhanden ist.

Freilich muß die ganze Sache relativ betrachtet werden. Die günstigen Folgen werden nämlich nicht sofort spürbar und auch die Verbilligung und Verbesserung des heutigen Zustandes wird nicht außerordentlich sein. Es wird sich im günstigen Falle um einige Prozente handeln, aber auch das ist schon etwas, besonders wenn die vorhin abgefolgte lebhafte Arbeitsmöglichkeit in Betracht gezogen wird. Das alles aber auch nur dann, wenn — dieses Bedenken muß in diesem Zusammenhang ausgesprochen werden — die Erleichterungen nicht dadurch wieder wettgemacht werden, daß man uns auf der anderen Seite stärker belastet. Denn die Staatsbahnen werden zum allgemeinen Staatshaushalte um viele Hunderte Millionen weniger beitragen können. Diese Beträge wird man irgendwie zu ersetzen suchen; unsere wirtschaftlichen Korporationen und maßgebenden Personen werden auf ihren Vorbeeren, die vorderhand darin bestehen, daß sie durch ihr langes Drängen die Ermäßigung der Eisenbahnfrachtentarife durchgesetzt haben, nicht ausrufen dürfen, sondern sie werden ihre Aufmerksamkeit und Arbeit dahin lenken müssen, daß die Vorteile nicht durch Steuern unverhältnismäßig kompensiert werden. Wir meinen damit: es muß unbedingt verhütet werden, daß in Slowenien aus diesem Titel Steuern und Abgaben erhöht und im erhöhten Maße auch eingetrieben werden, während solche Erhöhungen in anderen Gebieten des Reiches erfahrungsgemäß wesentlich milder gehandhabt werden.

In Slowenien besteht bekanntlich eine verhältnismäßig sehr gut und modern eingerichtete Mühlenindustrie, die, soweit sie nicht stillgelegt werden mußte, in den letzten Jügen liegt. Diese Absterbenserscheinung ist leicht zu erklären. Slowenien ist kein Getreideerzeugungsland. Mit den Getreidemengen, die auf unseren bergigen Klein-

Altchristliche Inschrift eines Bischofs von Celeia.

Es ist das Verdienst unseres bekannten Historikers Dr. Franz Kovacic, daß jetzt eine altchristliche Inschrift bekannt wird, die schon im Jahre 1898 zum Vorschein gekommen war. Damals wurde in Sv. Pabel pri Prebolbu die alte Pfarrkirche abgetragen und die neue erbaut. Bei dieser Gelegenheit entdeckte man, daß die marmorne Altarplatte eine Inschrift trug. Dieselbe wurde nun an der nördlichen Außenwand der Kirche eingemauert und blieb bisher unbeachtet, da die Inschrift durch anhaftenden Mörtel kaum mehr lesbar war und erst im vorigen Monate durch Konservator Dr. Stele vollends gereinigt wurde. Es ist eine in nicht ganz reinen Hexametern abgefaßte Grabinschrift aus frühchristlicher Zeit. Dieselbe ist bis auf den am Schlusse der Zeilen verbleibenden Text erhalten und ist ober demselben das Monogramm Christi zwischen zwei Pfauen eingraviert. Dr. Abramc gebührt das Verdienst, Licht in das Dunkel der Inschrift gebracht zu haben. Dieselbe lautet:

GAYDE TERRA SOLO ET LONGVM LAETARE PER AEV . . .
 ACCIPE PACIFICVM CORPVS ET FLORE CON
 V S INNOCVI SYP QVO PASTORE BA
 DIDICIMVS DOMINI LEGEM PIA VOCE CI
 ENAGE SI MERITVS NOBIS HIC MYNERA DE
 NE ALIVD SANCTI QVAM BALSAMA CORPVL
 TV AVTEM DE DOMINO PRECIBVS ORARE ME
 N TVA NE VENIAT GREGE LEO FERVIDVS H

in der letzten Zeile steht in großen Buchstaben

EPISCOP (e)

In freier Uebersetzung:

„Freue dich Erde, frohlocke durch alle die Zeiten:
 Nimm den Leichnam in Frieden zu auf, bestreu ihn mit Blüten.
 Hirte war uns dieser Mann; er lehrte uns schuldlose Kinder
 Heilige Lehren des Herrn, gesprochen mit frommem Gemüte.
 Nun denn, da uns der Hirte Wohlthaten so reichlich erwiesen,
 Möge nur Balsam berühren den Körper des würdigen Mannes.
 Du aber, sei uns gedenk durch deine Fürsorge beim Herrn,
 Daß nicht der schreckliche Feind, der Leu, deine Herde bedränge.“

Es handelt sich also um die Grabinschrift eines Bischofs, dessen erfolgreiches Hirtenamt in 3. 4—6 gerühmt wird. Die zwei letzten Zeilen enthalten eine Bitte an den Verstorbene, er möge durch sein Gebet beim Herrn es erleichtern, daß nicht der Löwe in seine Hirtengemeinde einreißt. Damit ist ohne Zweifel die Häresie gemeint. An welchen Bischof die Bitte gerichtet ist, ergeben die Anfangsbuchstaben der acht Verse: „GAVDENTI.“ Der Name ist mit „EPISCOP“ zu verbinden und im Vocativ zu lesen: „Gaudenti episcopo.“

Ob die Inschrift seinerzeit in Celje selbst oder in Sv. Pabel pri Prebolbu, das ja auch zum Territorium des alten Celeia gehörte, ausgegraben wurde,

läßt sich wohl nicht mehr ermitteln; zweifellos aber handelt es sich um einen uns nicht näher bekannten Bischof des altchristlichen Celeia. Die Inschrift ist umso wertvoller, als wir bisher nur die Mosaiken der altchristlichen Kirche unter dem Postgebäude von Celje und sonst kein einziges Denkmal aus frühchristlicher Zeit der antiken Bischofsstadt kannten und leider auch die literarischen Quellen über das Christentum in Celeia sehr spärlich sind. So gewinnen wir wenigstens den Namen eines Bischofs, der nach der achten Zeile zu schließen, in einer Zeit gelebt hat, als der Kampf der Orthoexie des Athanasius und der Lehre des Arius die christlichen Gemeinden auf das heftigste bewegte. Die Bitte an den verstorbenen orthodoxen Bischof läßt vielleicht den Schluß zu, daß auch für Celeia die Gefahr des Arianismus eine große war. Zu Beginn des V. nachchristlichen Jahrhunderts ist auch die Christengemeinde von Celeia, wenn auch nur vorübergehend, dem Arianismus verfallen.

Vielleicht verbirgt sich auch sonst an manchem Orte eine Inschrift oder ein sonstiges Denkmal, welches uns Aufschlüsse über die Antike unserer Heimat geben könnte. Mögen in erster Linie Priester und Lehrer jede diesbezügliche Beobachtung an Prof. Dr. Kovacic in Maribor oder an den Gefertigten melden.

Zum Schlusse sei noch Herrn Gutsbesitzer Ing. Jeschounig aus Arjabas für die freundliche Ueberlassung seines Kraftwagens zur Besichtigung der Steine sowie Herrn Pfarrer Končan aus Sv. Pabel für sein liebenswürdiges Entgegenkommen gedankt.

Bluj.

Konservator Viktor Skrabar.

Besitzerhöfen für den Verkauf übrigbleiben, kann der Betrieb der Kunstmühlen nicht aufrechterhalten werden; sie können kaum die Räder der kleinen Wassermühlen ständig drehen. Daher ist die Mühlenindustrie darauf angewiesen, ihr Rohmaterial, das Getreide, von dort her zu beziehen, wo es in Massen erzeugt wird, also vor allem aus der fernen Woivodina. Hergesührt wird es mit der Eisenbahn. Daß unter solchen Umständen eine Konkurrenz mit den Mühlen in der Woivodina, die im Getreideerzeugungslande selbst arbeiten, nicht möglich ist, das liegt auf der Hand. Unsere Mühlen sind zu weit von dieser ihrer Basis entfernt, als daß sie mit den Mühlen in der Woivodina, die an der Basis selbst arbeiten, konkurrieren könnten. Dazu kommt, daß diese Mühlen infolge der neuen Grenzbeziehungen ihre Hauptabgabengebiete so gut wie verloren haben, denn schon nach Adelsberg reichen jetzt die italienischen Mühlen, während früher von uns aus bis nach Mailand gearbeitet wurde. Im entsprechenden Verhältnisse trifft das auch auf die Länder zu, die jetzt zu Deutschösterreich gehören. Wie es bisher unserer Mühlenindustrie ergangen ist, sieht man an den eingestellten Betrieben und den Arbeiterentlassungen am besten. Jahrelange Arbeit wurde darauf verwendet, um an den maßgebenden Stellen klar zu machen, daß das einzige Mittel zur Erhaltung und zum Betrieb dieser Unternehmungen eine Differenzierung der Frachtsätze zwischen Getreide und Mehl ist. Trotz des großen und einflussreichen Widerstandes der außerslowenischen Mühlen soll nun die Forderung nach Differenzierung zwischen Mehl und Getreide beim Verkehrsministerium durchgedrungen sein. Mit dem neuen Frachttarif wird, wenn unsere Informationen richtig sind, für die Mühlenstationen ein besonders billiger Getreidefrachtsatz eingeführt werden. In dem Verzeichnis der Eisenbahnstationen, für welche diese besondere Ermäßigung Geltung besitzt, befinden sich verhältnismäßig viel (ein Drittel) slowenische, z. B. Maribor, Ptuj, Celje, Ljubljana, Kranj, Slovni-gradec, Brezice, Sevnica, Konjice, Dol. Toplice, Kočevje u. s. w. Unsere maßgebenden Wirtschaftspolitiker werden sich aber sehr anstrengen müssen, daß dieser Bissen trockenen Brotes unserer Industrie erhalten bleibt und nicht durch anderseitige Kompensationen an außerslowenische Mühlen weggeriffen werde.

Auch die Transportkosten für Holz sind nicht unbedeutend ermäßigt worden. So betragen sie nach dem neuen Tarife pro Waggon auf 100 Kilometer 630 bzw. 725 Dinar. Exportholz wird auf einer Strecke von 500 Kilometern mit 1705 Dinar pro Waggon (Bauholz) befördert werden, Brennholz um 25% billiger.

Im großen und ganzen ist mit dem 1. Oktober ein neuer entscheidender Schritt zur Gesundung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse getan. Wie wir bereits oben ausführten, kann die Art der Folgewirkungen jetzt noch nicht klipp und klar vorausgesagt werden, weder die für den Eisenbahnverkehr, noch die für unsere Wirtschaft selbst. Feststellen kann man aber immerhin, daß das Verkehrsministerium bei der Abfassung des neuen Tarifes eine entgegenkommende Haltung gegenüber den Notwendigkeiten der Wirtschaft zu beweisen scheint und die Hemmungen, die für diese in den hohen Frachttarifen lagen, zu mildern sucht. Wenn auch die anderen Ressorts — die neue Stellung der Zölle läßt das annehmen — in der Einsicht zusammenarbeiten werden, daß ihre Einnahmen nicht in theoretischen hohen Sätzen bestehen, die dann uneingebracht bleiben, weil gerade ihrthalben nicht fabriziert, produziert und exportiert werden kann, sondern in der Ermöglichung einer Vermehrung der Arbeit, der Produktion und des Exports, dann müßte es sonderbar zugehen, wenn unser reiches Land nicht zur Wohlhabenheit gelangen und allen Bewohnern Verdienstmöglichkeit geben sollte, dem Staate aber weniger

raffende und doch reiche Einnahmen. Bei Zoll und Eisenbahn werden die große Summe der kleineren Einnahmen, die kleine hereinbringbare Summe der theoretisch hohen Einnahmesätze natürlich übersteigen. Es wird alles leben können, während es jetzt schon darauf zuingt, daß niemand leben können sollte.

Politische Rundschau.

Inland.

Dr. Koros̄ec in Evians les Bains.

Wie die Blätter berichten, ist der Führer der Slowenischen Volkspartei Dr. Koros̄ec nach Evians les Bains gereist, um dort mit dem Ministerpräsidenten Paš̄ić Besprechungen zu pflegen. In der Presse der selbständigen Demokraten wird behauptet, daß Dr. Koros̄ec Herrn Paš̄ić das schriftliche Anerbieten der klerikalen Partei für den Eintritt in die Regierung überbracht, „vorderhand jedoch noch nichts Konkretes“ erreicht habe. Der Ljubljanaer „Zatro“, der die französische Reise des klerikalen Führers in einem Leitartikel behandelt, stellt darin voll Genugung folgende Fragen: Will die Slowenische Volkspartei das Programm des früheren Nationalen Blocks, das nationale und staatsrechtliche Programm der Radikalen Partei und der Selbständigen Demokratischen Partei annehmen, will sie die Vidovdan-Verfassung, die zentralistische Einteilung des Staates annehmen und auf all das eingehen, was die klerikalen Jahre und Jahre bekämpft, herabgesetzt und den Slowenen als größtes Uebel und größtes Unglück gemalt haben? Wieviel Heße gab es gegen Dr. Zerjav und die slowenischen Demokraten, wieviel Beschimpfung und wieviel Lästerung! Wird die Slowenische Volkspartei jetzt zugeben, daß Dr. Zerjav recht hatte und daß Dr. Koros̄ec der war, der nicht nur eine ungeschickte und dumme, sondern auch eine gewissenlose Politik führte?

Radić wird Minister?

Die Beograder Blätter berichten, daß sich die Zeitung der Kroatischen Bauernpartei in Verlegenheit befindet, weil die angekündigten großen Veränderungen in Kroatien, die Beamtenversetzungen u. s. w. noch immer auf sich warten lassen. Um das aufstrebende Mißtrauen ihrer Wähler zu ersticken, versucht die Zeitung der Partei, den Eintritt Stephan Radić in die Regierung zu erwirken. In einigen Kreisen wird behauptet, daß diese Angelegenheit schon so gut wie erledigt sei und daß zu ihrer endgültigen Abwicklung nur noch auf die Ankunft Paš̄ić in Beograd gewartet werde.

Die serbischen Landarbeiter gegen Radić.

Am 30. August fand in Beograd der Kongress der Partei der Landarbeiter (zemljoradnici) statt, auf dem einstimmig beschlossen wurde, mit der Kroatischen Bauernpartei bzw. mit Stephan Radić nicht mitzuarbeiten und jede Gemeinsamkeit mit seiner Partei auszuschließen. Bemerkenswert war die Rede eines dalmatinischen Redners von der Insel Reč, welcher erklärte, daß er im Namen jener Brüder spreche, die noch unter fremdem Joch seufzen. Das Volk, das in fremde Ketten geschmiebelt sei, verstehe nicht, warum sich die Parteien in Jugoslawien ununterbrochen streiten statt mit vereinten Kräften und in brüderlicher Eintracht für das Heil der Heimat zu arbeiten und sie dadurch stark genug zu machen, damit sie mit allen Kräften jene Landsleute unterstützen könne, denen noch nicht die Sonne der Freiheit scheint. Diese Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen und begeistert rief die Versammlung: „Hoch die Istrianer, nieder mit Italien!“

Der Handelsvertrag mit Oesterreich unterschrieben.

Wie aus Wien gemeldet wird, ist der Handelsvertrag zwischen Oesterreich und unserem Staate unterschrieben worden. Ein Teil des Vertrages, der die Zollbestimmungen enthält, soll schon am 1. September in Geltung getreten sein, während die übrigen Vertragsbestimmungen erst nach der Ratifizierung durch das Parlament in Wirksamkeit treten werden.

Ausland.

Bar Ferdinand redivivus?

Aus Sofia wird gemeldet, daß die Versöhnungs- und Beruhigungsaktion des Königs Boris bei den Mitgliedern der Offiziersliga scharfe Unzufriedenheit

hervorgerufen habe. Der an der Spitze der Liga stehende General Lazarow ist mit dem früheren Zaren Ferdinand in Verbindung getreten und hat ihm den Wunsch der Offiziersliga unterbreitet, wieder auf den bulgarischen Thron zurückzukehren. König Ferdinand, bekanntlich der Vater des gegenwärtigen Königs, wird in Hamburg ein Schiff besteigen und ins schwarze Meer reisen, wo ihn in Varna General Lazarow mit größeren Militärabteilungen erwarten und im Triumph in die Hauptstadt geleiten soll. Ministerpräsident Jankow ist mit dieser Aktion angeblich einverstanden.

Der Vatikan gegen den Anschluß und für eine Donauföderation.

Mit dem bevorstehenden Zusammentritt der Völkerverbündeten in Genf ist die Frage des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland wieder in den Vordergrund der europäischen Politik getreten. In Wien fanden dieser Tage unter Teilnahme des deutschen Reichstagspräsidenten Paul Loebe und von 40 deutschen Reichstagsabgeordneten große Manifestationen für den Zusammenschluß der beiden deutschen Staaten statt. Der Bürgermeisterstellvertreter von Wien rief auf der Versammlung, die sich zu einer ungeheuren Willenskundgebung der österreichischen Hauptstadt auswuchs, aus, daß das freie deutsche Volk in einer freien gemeinsamen Republik leben wolle. Reichstagspräsident Loebe erklärte in seiner Rede, daß jeder deutsche Arbeiter, jeder deutsche Bauer die Vereinigung wünsche. Er begrüßte die große, freie deutsche Republik, deren Zukunft gesichert sei. Der Wiener Berichterstatter der Londoner „Times“ weist auf die Segnerschaft hin, die der frühere österreichische Außenminister Dr. Mataja dem Anschlußgedanken entgegenbringe, und auf die bereits weit gediehenen Verhandlungen zwischen Oesterreich, Italien und der Tschechoslowakei. Auch der Vatikan soll die Einführung des darin besprochenen Systems der Vorzugszölle in den Staaten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie einem Anschluß Oesterreichs an das protestantische Deutschland vorziehen.

Das interalliierte Kriegsschuldenproblem.

Zwischen dem französischen Finanzminister Caillaux und der englischen Regierung werden gegenwärtig in London Verhandlungen über die französischen Schulden gepflogen. In Londoner amerikanischen Kreisen wird stark daran gezweifelt, daß die Vereinigten Staaten der in diesem Zusammenhang gefallenen Anregung nach Einberufung einer Dreimächtekonferenz zur Regelung des Schuldenproblems folgen werden. Die amerikanische Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Lösung des Kriegsschuldenproblems eine private Angelegenheit der europäischen Staaten sei. Die „Levebrookpresse“, die in der englischen Öffentlichkeit zwar keine ausschlaggebende Rolle spielt, deren Einfluß aber nicht unterschätzt werden darf, wendet sich in Verbindung mit den Londoner Besprechungen zwischen Caillaux und Chamberlain mit recht scharfen Worten gegen Amerika wegen seiner intoleranten Behandlung des gesamten interalliierten Schuldenproblems. Nach Ansicht des Präsidenten Coolidge, so schreibt der „Evening St.“, sei in der Politik Amerikas in der Schuldenfunderung ein Prinzip aufgestellt worden, wonach die Basis aller übrigen Forderungen die Zahlungsfähigkeit der Schuldner sei. Das heißt in weniger amtlicher Sprache, daß Amerika jeden roten Heller aus Europa herauspressen wolle, den es erwischen könne. Die Engländer werden bei den Schuldenverhandlungen mit Caillaux heftig von der Befürchtung bewegt, daß Amerika umsomehr aus Frankreich herauspressen werde, je mehr England den Franzosen nachlasse. Ein großer Teil der englischen Öffentlichkeit will daher von einem franko-englischen Abkommen, dem nicht eine amerikanisch-französische Regelung vorausgeht, begrifflicherweise nichts wissen.

Kurze Nachrichten.

Die Kommunisten haben am 25. August nach heftigen Kämpfen Kanton besetzt; die Kontrolle der See- und Landstreitkräfte befindet sich vollkommen in den Händen von Russen; man beabsichtigt, ein terroristisches Regime einzuführen; die chinesische Handelskammer in Hongkong hat einen Hilferuf an alle Staaten ergehen lassen. — Sultan El Attrasch in Syrien hat einen Aufruf erlassen, in dem er zum allgemeinen Aufstand gegen das ausländische Protektorat auffordert. — Die Bevölkerung der Stadt

Wien beträgt nach der neuesten Volkszählung 1.865.780 Seelen. Davon sind Deutsche 1.745.426, Tschechoslowaken 79.278, Kroaten 1235 und Slowenen 966 Personen. — Minister Paul Radic ist mit seiner Familie nach Brograd übersiedelt, wo er sich behufs ständigen Aufenthaltes eine Villa gekauft hat. — Die russische Regierung wird am 7. November, dem Jahrestage der Revolution, eine allgemeine Amnestie für die russischen Emigranten, deren Zahl zwei Millionen beträgt, herausgeben; man glaubt in Moskau, daß etwa die Hälfte dieser Leute in die Heimat zurückkehren werde. — In Zagreb hat sich im dortigen Grandhotel eine elegant gekleidete Dame, die anscheinend eine Slowenin ist, mit Strychnin vergiftet; sie war in einigen Minuten tot. — Zu der heute in Washington stattfindenden interparlamentarischen Konferenz werden von unserem Parlament entsendet: Dr. Velizar Jankovic (ehemaliger radikaler Eisenbahnminister), Ljuba Nasic (radikal), Nikola Precca (Radikaler), Dr. Boja Marinkovic (ehemaliger Außenminister der Davidovic Regierung) und Dr. Erdjan Budisavljevic (selbständiger Demokrat); die Delegation reist zwischen dem 13. und 15. September nach Amerika ab. — In dem Gefängnis von Petrinje befinden sich gegenwärtig 18 Nationalisten in Untersuchungshaft wegen des Zwischenfalls in Uprata, bei dem eine Person getötet wurde; die Zagreber „Mljič“ fordert den Innenminister auf, die Angelegenheit im Interesse der Gerechtigkeit so rasch als möglich erledigen zu lassen, da es nicht angehe, daß 18 Menschen, denen nichts bewiesen werden könne, in voller Ungewißheit im Kerker liegen. — Unsere Minister befinden sich gegenwärtig auf Reisen: Verkehrsminister Ing. Radojevic war am Samstag in Bled, wo er vom König empfangen wurde; am Sonntag fuhr er nach Dobrna zum Ministerpräsidentenstellvertreter Gjuricic, von dort über Celje nach Rožaska Slatina und dann nach Beograd; der Außenminister kam am Sonntag mit Stephan Radic nach Bled, wo er dem König Bericht über die Vorbereitungen unserer Bänderbundesdelegation erstattete; am Montag nachts fuhren die beiden Politiker über Ljubljana und Trieste nach Genf; Minister Gjuricic ist aus Dobrna nach Bled und von dort nach Beograd abgereist; am Sonntag besuchte er auch Maribor; Parlamentspräsident Marko Trifkovic ist aus Gastein zurückgekehrt.

Aus Stadt und Land.

Zurückweisung von Kindern deutscher Eltern von der Einschreibung in die deutschen Volksschulklassen in Maribor. Bei der heute, dem 1. September, stattgefundenen Einschreibung in die deutschen Volksschulklassen wurde die Aufnahme vieler Kinder aus dem Grunde nicht vorgenommen, weil die Eltern nicht in der Lage waren, die Befähigung der Behörde, daß sie rein deutscher Volkszugehörigkeit sind, beizubringen. Wie allgemein bekannt, ist für die Nationalität der Eltern die Einschreibung in das Volkszählungs-Elaborat maßgebend. Bekanntlich wurden aber die Aufnahmebogen nicht ausschließlich von Amtspersonen, sondern auch von Schülern verschiedener Lehranstalten ausgefertigt, wobei nicht selten unrichtige Eintragungen vorliefen. Es werden daher alle jene deutschen Eltern, deren Kindern auf Grund solcher willkürlicher Eintragungen der Volkszugehörigkeit der Eltern bei der letzten Volkszählung die Aufnahme in die deutschen Volksschulklassen in Maribor verweigert wurde, zwecks entsprechender Regelung der Angelegenheit aufgefordert, ihre Daten sowie die ihrer in Frage kommenden Kinder umgehend schriftlich an den „Politisch-wirtschaftlichen Verein der Deutschen in Slowenien“ in Maribor bekannt zu geben. Es wird von hier aus der Versuch gemacht werden, beim Unterrichtsministerium in Beograd zu erreichen, daß die Kinder auf Grund der Besuche seitens der Eltern nachträglich in die deutschen Klassen aufgenommen werden können.

Vom Feuerwehrtag in Celje. Der am kommenden Sonntag, dem 6. September, stattfindende Feuerwehrtag verspricht, wie nicht anders zu erwarten ist, ein volles Gelingen. Es ist zu hoffen, daß den unerschrockenen Arbeitern im Dienste der Nächstenliebe für ihre Mühe in der eifrigen Teilnahme des Publikums der schönste Lohn zuteil werden und durch diese Veranstaltung dem Fond für die Anschaffung eines Autorüstwagens ein namhafter Betrag zuzufleßen wird. Die um zirka 10 Uhr vormittags in der Prešernova ulica stattfindende große Alarmübung, bei der mit sämtlichen Geräten gearbeitet werden soll, und die nachmittägige Steiger-Schulübung, zu der um 2 Uhr auf dem Magistratshofe

angetreten wird, sollen den Beweis liefern, daß im Vereine fleißige und ernste Arbeit geleistet wird und daß die Wehr von allen Seiten und Körperchaften Unterstützung verdient. Aufmerksam wird gemacht, daß das Feuerwerk in Celje nicht identisch ist mit dem gegenwärtig angekündigten Feuerwerk in Maribor, das am 12. September stattfindet.

Das Programm des Feuerwehrtages. Das den Feuerwehrtag ankündigende Plakat lautet in deutscher Uebersetzung: der Verein der Freiwilligen Feuerwehr in Celje veranstaltet anlässlich seines 55 jährigen Bestandes am Sonntag, dem 6. September, einen Feuerwehrtag mit nachfolgendem Programm: Um 10 Uhr vormittags große Alarmübung in der Prešernova ulica; um 11 Uhr Frühschoppenkonzert im Garten des Hotels „Europa“; um 2 Uhr nachmittags große Spritzenübung auf dem Hofe des Magistrats, dann Ubmarsch mit einer Kapelle an der Spitze auf den Festplatz „Waldbaus“, wo ein allgemeines Volksfest, verbunden mit verschiedenartigen Unterhaltungen, und zwar Glückshafen, Rutschbahn, Almhütte, Hindernislaufen u. s. w., stattfindet. Um 9 Uhr abends Riesenfeuerwerk an der Sann, ausgeführt von dem heimischen pyrotechnischen Unternehmen „Pyrota“. Die Musik besorgt die rühmlich bekannte Bergwerkskapelle aus Trbovlje unter der persönlichen Leitung des Herrn Kapellmeisters Drakler. Eintrittskarten zu 10 Dinar pro Person sind schon vormittags bei den Blumenverkäufen zu bekommen; sie werden auf dem Festplatz im Waldbaus unentgeltlich gegen andere Eintrittskarten umgetauscht werden. Feuerwehrleute in Uniform und Kinder zahlen bloß den halben Eintrittspreis, d. i. 5 Dinar. Da der Reingewinn ausschließlich für die Anschaffung des erforderlichen Automagens verwendet wird, werden Ueberzahlungen dankend angenommen und das P. T. Publikum, sowie alle Freunde, Wohltäter und Schützer des Feuerwehrewesens höflich eingeladen. Für hervorragende Küche und ausgezeichnetes und echtes Getränk wird allseits auf das Beste vorgesorgt. „Ob Tag oder Nacht — für jeden auf der Wacht!“

Vermählung. In der Franziskanerkirche in Maribor wurde am 2. September Herr Ernst Tischler, Hammer- und Sägewerksbesitzer in Bitarje, mit Fräulein Emmy Planitz, Gasthofbesitzerstochter, getraut. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Todesfall. Dieser Tage ist in Leipzig, wo er sich geschäftlich befand, der Marburger Kaufmann Herr Karl Pirchan einem Herzschlage erlegen. Der Verschiedene, der einer alten Bürgerfamilie entstammte, erfreute sich ob seines lebenswürdigen Wesens der allgemeinsten Beliebtheit. Vor dem Umsturz besaßen die Brüder Pirchan in der Gosposka ulica in Maribor ein vorzügliches Mode- und Manufakturwarengeschäft, dessen Geschäftsbereich weit über die Grenzen der ehemaligen Steiermark hinausreichte. Herr Karl Pirchan genoß als Kaufmann und als Mensch den allerbesten Ruf; alle, die den noch immer rüstigen und rührigen Mann kannten, werden in Trauer und Freundschaft seiner gedenken.

Die beiden Volksschulen in Celje beginnen mit dem regelmäßigen Unterricht am Samstag, dem 5. September; die Eröffnungsschulmesse findet am 2. September um halb 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche statt.

Der Wortlaut der Verordnung für die Eröffnung von Parallelklassen für nationale Minderheiten. Wir haben vor einiger Zeit einen Ausruf des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes veröffentlicht, worin aufgefordert wird, Gesuche um die Eröffnung von Parallelklassen für die Kinder deutscher Nationalität an das Unterrichtsministerium zu leiten. Wir bringen heute die bezügliche Verordnung in deutscher Uebersetzung nach; sie lautet:

D. N. Zahl 32.580
18. Juni 1925.

Eröffnung von Parallelklassen für Schüler anderer Nationalität:
Um in Durchführung des Art. 16, Absatz 4, der Verfassung des Königreichs SHS auch den Schülern anderer Rasse und anderer Sprache die Möglichkeit des Volksschulunterrichtes in ihrer Muttersprache zu geben, ordne ich, solange das Volksschulgesetz nicht etwas anderes vorschreiben wird, an:

1. In allen öffentlichen Volksschulen ist die Unterrichtssprache die Staatsprache.
2. Wenn in einer Klasse mehr als 30 Schüler einer anderen Rasse vorhanden sind, werden für sie Parallelklassen eröffnet, in denen in den ersten vier Klassen der Unterricht mit Ausnahme der nationalen Gegenstände in ihrer Muttersprache erfolgt.

3. Wenn in einer Klasse weniger als 30, in der ganzen Schule aber mehr als 30 Schüler einer anderen Rasse vorhanden sind, so können zwei oder mehrere Klassen kombiniert werden, doch so, daß in dieser Abteilung nicht mehr als 50 Schüler sind. Wenn die obigen Bedingungen nicht vorhanden sind, werden die Parallelklassen aufgelassen.

4. Diese Verordnung gilt vom Beginn des Schuljahres 1925/26.

Der Unterrichtsminister:
Pribičević e. h.

Die neuen Preise für Fleisch, Brot und Milch. Der Stadtmagistrat Celje verlautbart: Nach Anhörung der Sachverständigen wird kundgemacht, daß vom 1. September l. J. an für den Verkauf von nachstehenden Lebensbedarfsartikeln in der Stadt Celje folgende Preise als zulässig erachtet werden:

I. Fleisch.

1. Für 1 Kilo Fleisch von Ochsen und Kalbinnen:
 - a) für Vorderes bis Din 16.—
 - b) „ Hinteres „ „ 18.—
2. Für 1 Kilo Kuh- und Stierfleisch:
 - a) für Vorderes bis Din 12.—
 - b) „ Hinteres „ „ 14.—
3. Für 1 Kilo Kalbfleisch:
 - a) für Vorderes bis Din 16.—
 - b) „ Hinteres „ „ 18.—

Die übliche Zuwage darf 10 Prozent betragen, das ist so zu verstehen, daß die Gesamtmenge der Knochen bei 1 Kilo Rind- oder Kalbfleisch 25 Prozent des Gewichts nicht übersteigen darf. Sogenannte Qualitätsstücke, das sind Roastbeef, Lungenbraten, Roastbraten und Rind- bzw. Kalbschnitzel, dürfen, wenn sie vollkommen ausgelöst verkauft werden, d. h. ohne jeden Knochen und ohne Zuwage, zu nachfolgenden Preisen verkauft werden:

- a) bei Rindfleisch 1 Kilo um 30% teurer;
 - b) bei Kalbfleisch 1 „ „ 45% teurer
- als 1 Kilo unausgelöstes Fleisch. Der Verkauf anderer Stücke zu dem für Qualitätsstücke bestimmten Preise ist streng verboten. Der Preis für Rindswampe, Lunge und Leber darf die Hälfte des für das Fleisch bestimmten Preises nicht überschreiten. Für Kalbsleber, Nieren und Lungen gilt derselbe Preis wie für die hinteren Teile des Kalbfleisches. Der Verkauf von Fleisch zu höheren als den angeführten Preisen wird als Preistreiberie betrachtet werden. Jeder Fleischhauer muß an sichtbarer Stelle die Fleischpreise so bezeichnen haben, daß sie jedermann sehen kann. Dringend wird vor der Bezeichnung oder dem Verkauf von Fleisch minderer Qualität als Fleisch besserer Qualität gewarnt.

II. Brot.

Der Brotpreis muß gleich sein dem Preise für das Mehl, d. h. der Preis einer gewissen Quantität Brot (1 kg) muß gleich sein dem Preise derselben Menge Mehl (1 kg), aus dem das betreffende Brot gebacken ist. Das Brot darf in Gestalt von Wecken zu 1/2 und 1 Kilo gebacken werden; Weckenbrot von größerem Gewicht muß nach Kilogramm verkauft werden. Auf Semmeln und Feingebäck bezieht sich diese Kundmachung nicht.

III. Milch.

Das Publikum wird aufmerksam gemacht, daß für die Umgebung der Stadtgemeinde Celje nachfolgende Preise für Milch festgesetzt wurden: Für 1 Liter Milch in Geschäften oder in das Haus des Abnehmers zugestellt . . . bis Din 3.—; für 1 Liter Milch auf dem Markt bis Din 2.50.—. Der Marktaufseher bzw. die Polizeiorgane haben die Aufgabe, jedermann der Staatsanwaltschaft anzuzeigen, der Lebensbedarfsartikel zu höheren als den angeführten Preisen verkaufen oder auf andere Weise die Intentionen des Gesetzes über die Bekämpfung der Teuerung und der gewissenlosen Spekulation vom 30. XII. 1921, Amtsblatt Nr. 6 ex 1922, auszuüben sollte. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das zitierte Gesetz Strafen bis zu 3 Monaten Arrest und eine Geldstrafe bis zu 10.000 Dinar vorsteht. (Zu Erlasse folgt weiter die schon des öfteren abgedruckte Androhung der Entziehung des Gewerbes bei wiederholter Bestrafung und die Aufforderung an das Publikum, bei der Ausforschung von Uebertretungen durch Anzeigen mitzuhelfen.)

Für die Herbstsession des Schworenengerichts in Celje, die am Dienstag, dem 1. September begann, sind nachfolgende Fälle ausgeschrieben: Dienstag: Riha Jo. Jo. (Brandlegung) und Jurij Kojanc (Vergewaltigung);

Mittwoch: Angela Smiala (Kindesmord), Elisabeth Jmrzlat (Kindesmord) und Anna Jurej (Mord); Donnerstag: Vinko Belkovich (Diebstahl), Gaspar Pevcnik (Diebstahl) und Martin Slomavich (Diebstahl); Freitag: Franz Mastnat (Totschlag) und Josip Dvorsak (Brandlegung); Samstag: Ivan Gajsek (Betrug und Mord) und Julius Janzer (Brandlegung).

Aufruf! Wir werden um die Veröffentlichung nachfolgenden Aufrufes ersucht: Der I. jugoslawische Antialkoholkongress in Beograd beschloß, die Tätigkeit des „Vereines der enthaltamen Aerzte und Mediziner“ (brusvo lelara i medicinara trezvenjaka) als Sektion des „Jugoslawischen Mächtigkeitsverbandes“ zu erneuern. Die Unterfertigten sind bevollmächtigt, Mitglieder und den Herren Aerzten und absolvierten Mediziner auf dem Territorium Sloweniens aufzunehmen und einzuschreiben. Bisher war die Antialkoholbewegung in Slowenien wenigstens in der Hauptsache in den Händen von Laien. Es ist verständlich, daß sie diese nicht mit jener wissenschaftlichen Umsichtigkeit und auch nicht mit jener Autorität leiten konnten, wie das der abstinente Arzt zu tun imstande ist. In der letzten Zeit begannen auch bei uns die Aerzte sich intensiver für die Alkoholfrage zu interessieren. Das alles ist gut und schön und lobenswert. Wir aber wünschen, daß entsprechend der Notwendigkeit unseres Volkes die Aerzte der Wissenschaft eine besondere Geltung geben dadurch, daß sie im Interesse unserer nationalen Zukunft selbst Abstinente werden und sich organisieren. Der nichtorganisierte Kampf und der Kampf ohne Beispiele gegen die Volkskrankheit Alkohol ist ohne Erfolg und eine unökonomische Verschwendung unserer Kräfte. In Serbien waren vor dem Kriege 15% der gesamten Aerzte-

schaft abstinenzlerisch organisiert und ihre Zahl ist auch heute sehr groß. In Oesterreich, Deutschland, Frankreich, England, in der Schweiz und Amerika ist eine ungeheure Zahl der berühmtesten medizinischen Koryphäen in unseren Abstinenzlerorganisationen organisiert. Slowenische Aerzte, bleibt nicht zurück! Informationen und Anleitungen geben die Unterfertigten. Celje-Maribor, Monat August. Dr. med. Fedor Mitic, Ljubljana, Higijenski zavod. Dr. med. Ante B. Sarić, Maribor, bolnica.

Die Besitzer von Grundstücken, die sich in der unmittelbaren Nähe von militärischen Munitionsmagazinen befinden, werden vom Kommando der Draufdivision in Ljubljana aufmerksam gemacht, daß es auf das strengste verboten ist, auf diesen Grundstücken Feuer zu machen. Auch das kleinste Feuerchen ist verboten.

Kleine Nachrichten aus Slowenien. Das Dianabad in Celje bleibt noch bis 10. September geöffnet. — Am vergangenen Dienstag ging über Haloze (die Kollos) ein starkes Hagelwetter hernieder, das in den Wein- und Obstgärten einen ungeheuren Schaden anrichtete; die Bevölkerung ist verzweifelt, weil damit ihre einzigen Ernte- bzw. Erwerbshoffnungen geknickt sind. — Am Samstag morgens brach in der Mechanikerwerkstätte Wudler in der Meljska cesta in Maribor ein Schadenfeuer aus, das sich rasch ausbreitete, aber bald von der Feuerwehr gelöscht wurde; das ist der zweite aufeinanderfolgende Brand in derselben Werkstätte. — Am Sonntag fand in Brezje, dem bekannten Wallfahrtsort in Oberkrain, ein Kongress der ehemaligen slowenischen Frontsoldaten im Weltkriege statt; es beteiligten sich 12.000 Personen. — In Maribor fand am Sonntag die Trauung des Privatbeamten Herrn Lambert Aljančič mit Frä. Hedi Wagner aus

Maribor statt. — Herr Stefan Koren, Kellermeister in der Weingroßhandlung Pfeimer in Maribor, feierte dieser Tage in voller Frische das seltene Fest seines 50-jährigen Dienstjubiläums im selben Unternehmen. — Auf der Tesen bei Maribor wurde am vergangenen Freitag der Schlossermeister Kumerc von 5 unbekanntem Individuen überfallen, welche versuchten, ihm Geldtasche und Uhr wegzunehmen; es gelang dem Ueberfallenen, sich loszureißen und zu flüchten; wegen verschiedener Einbruchversuche vermutet man, daß es sich um eine organisierte Räuberbande handelt. — Die Cillier Umgebungsortschaften Breg und Zovodna erhalten dieser Tage elektrisches Licht. — Am Samstag war die Strecke Zidanmost-Jagreb einige Stunden für den Verkehr gesperrt, da mehrere Waggons des Güterzuges entgleisten. Der Sachschaden ist sehr bedeutend. Die fälligen Transportzüge wurden über Jopretz-Maribor weitergeleitet. — Am 31. August starb in Brjce Herr Georg Fraj, pensionierter Gendarmeriewachmeister. Der Verstorbene war längere Zeit Sekretär der Umgebungs-gemeinde Jatot und ob seines mannhaften Charakters sehr beliebt.

Der bekannte Schreibmaschinenfachmann Ivan Legat, Maribor, Petrujela ulica 30, stellt auf der Messe in Ljubljana moderne Kanzleimaschinen aus. Besuchen Sie den Messestand „E 24, 26“.

Gegen Fettleibigkeit (Korpulenz) wirkt mit vollständigem Erfolge nur von Fachmännern und ersten Kapazitäten anerkanntes Mittel **Mr. Vilfans Tee**. Vollkommen unschädlich! Erfolge nachgewiesen! Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien. — Erzeugt: Chem. Pharm. Laboratorium Mr. D. Vilfan, Zagreb, Jlica 204.

Austro-Daimler-Puch

Oesterr. A.-F. (vormals Austro-Fiat)

Vertretung für Slovenien nur:

Ljubljana, Gledališka ulica 2/III.

AUTOMOBILE-MOTORRÄDER 2 PS UND 3 PS
MOTORFELDBAHN- LASTAUTOERSATZTEILE
etc. etc.

Junge Lehrerin

sympathisches Aeusseres, ernstes und sittenstrenges Wesen, in einem feinen Klosterpensionat erzogen, sucht Stelle als Lehrerin und Erzieherin in einem erstklassigen Hause. Unterrichtet alle Klassen des Lyzeums (Examen in Deutschland), Englisch, Französisch und Klavier höhere Stufen. Praxis in Schule und Haus, sehr gute Zeugnisse. Antritt ab 1. September. Angebote bitte an die Verwltg. d. Bl. 31149

Klavierunterricht

erteilt nach neuester Methode Frau D. Jamšek aus Litija. Führt, wenn mehrere Schülerinnen in einem Orte sind, nach dort zweimal in der Woche.

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang, innere Stadt, wird von einem älteren Fräulein mit sicherem Einkommen gesucht. Briefliche Anträge mit Preisangabe übernimmt Alois Robida, Ljubljanska cesta 4.

Beehre mich dem sehr geehrten Publikum bekannt zu geben, dass ich eine neue

Autotaxe

eröffnet habe. Uebernehme Fahrten nach allen Richtungen. Bitte um weiteres Wohlwollen. Anmeldungen in der Auto-delavnica Mihael Ožek, Gosposka ulica 19.



Mercedes

Schreibmaschine
Messe Ljubljana Pav. E 24, 26

Ivan Legat, Mechaniker
Maribor, Vetrinjska ul. 30, Tel. 434



Klavierschule Laun

unterrichtet wie bisher Prešernova ulica Nr. 3.

Wiener Klaviermacher und Klavierstimmer

Ivan Svoboda kommt in kurzer Zeit nach Celje. Anmeldungen übernimmt die Verwaltung des Blattes.

Geschäftseinrichtung

Stellagen, ein grosser Glaskasten, zwei Verkaufspulte, eine Sitzkasse und drei Tische sind preiswert abzugeben. Nähere Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 31163

Mieterschutzfreie Wohnung

31172
auch etwas ausser der Stadt wird gesucht. Zahle Ablöse oder dem Vermittler eine Prämie bis 1000 Din. Anträge an die Verwaltung d. Bl.

Schönes, möbl. Zimmer

31170
in einer Villa ist zu vermieten, event. mit einer provisorischen Küche und einem Stück Garten. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes.

Deutsche Schäferhunde

reinrassige, mit Stammbaum und Dokumenten, 8 Wochen alt, Rüden, und deren Mutter (4-jährig), vorzüglicher Wachhund, zu verkaufen. Gefl. Anfragen an Jos. Kveder, Celje.

Damenhüte!

Günstigste Einkaufs-Gelegenheit zur Herbstsaison!

Wegen Uebersiedlung verkaufe ich zu tief herabgesetzten Preisen geputzte Damenhüte, leere Filz- und Strohhutformen, Steifschleierformen, verschiedenen Hutputz, Federn und Blumen.

Mary Smolnik, Modistin
Prešernova ulica Nr. 24.

Die Hauptversammlung des Politisch-wirtschaftlichen Vereines der Deutschen in Slovenien

findet Sonntag, den 27. September 1925 mit dem Beginne um 1/2 11 Uhr vormittags zu Maribor in der Pilsner Bierquelle, Tattenbachova ul. 5, statt.

Tagsordnung.

1. Vorlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
2. Bericht über die Vereinsarbeiten.
3. Bericht des Kassiers.
4. Bericht der Rechnungsprüfer.
5. Wahl des Vorstandes, Ausschussmitglieder und ihrer Stellvertreter.
6. Wahl der Rechnungsprüfer.
7. Allgemeines.

Der Ausschuss des Politisch-wirtschaftlichen Vereines der Deutschen in Slovenien.

II. Schriftführer:
Dr. Hans Schmiderer mp.

Obmann:
Karl Nasko mp.